© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Entomologischer Bürschgang

in den

Allgäuer Alpen.

Es war ein prachtvoller Morgen in der ersten Hälfte des Julius, einer jener Tage, wo das Zuhausebleiben, zumal im Gebirge, so gar hart ankommt, und selbst die bequemsten Stubenhocker das Freie suchen. Von der Sonne vergoldet, schaute der Stuiben mir in's Fenster, und die grosse Wand des Steineberg strahlte im Feuerglanz. Ich konnte es bei meinen Ziffern, Angesichts der lockenden Berge, nicht mehr aushalten, und so wurde die Käfer-Jagd beschlossen. Mein Freund und Collega Widman, der mich schon auf mehreren derartigen Excursionen mit Erfolg begleitet, war auf Anrufen sogleich bereit, und als Reiseziel wurde das obere Weissachthal, der Standort von *Tragosoma depsarium* bestimmt. Unsere Ausrüstung (mehrere Insektengläser, etwas Proviant und eine Flasche Wein) war bald besorgt, und so stiegen wir, Widman mit dem unvermeidlichen Regenschirm, ich mit dem Jagdzwilling auf dem Buckel, den Steigweg hinan. Der steile und steinige Steigweg gehört zu den weniger interessanten Parthieen einer entomologischen Excursion, weil es da sehr wenig zu sammeln gibt. Wir verkürzten uns denselben gleich dem „Jäger am Anstand" in Kobells Gedichten durch Aufzählung der Raritäten, welche wir im Weissachthale alle finden könnten.

Hinter der hölzernen Kapelle sollte eigentlich der Fang schon beginnen. Es stunden da einige Klafter frischgeschlagenes Fichten-Scheit-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

holz, an welchen so manche Käfer sich hätten herumtreiben können. Wir sahen aber nur ein Paar *Clerus (Thanasimus) formicarius,* welche wir ungehindert ihren Geschäften nachgehen liessen. Von da führte uns der Weg durch das Wasserriss-Tobel in den Rottachwald, wo ein paar hübsche *Leistus nitidus* zu den ersten erfreulichen Funden zählten. In faulen Stöcken waren daselbst auch *Carab. auronitens, irregularis, sylvestris* mehrfach zu treffen, so wie unter Steinen *Byrrhus ornatus, Pterostichus multipunctatus, Jurinei etc.*

Wir hielten uns aber dabei nicht auf, und sparten den Raum in unsern Gläsern für bessere Sachen. Nachdem wir dem Viehweidbrunnen unter der rothen Wand einen Besuch gemacht, dort einige Schluck Wasser und ein paar *Hydroporus tristis & victor* mitgenommen, ging es frisch fort in die Seifenmoos-Alpe, woselbst der Fang von eigentlichen Alpenkäfern beginnen sollte. Einer alten todten Fichte, an welcher ich schon früher ein paar *Bius thoracicus* gefunden, wurde zuerst zugesteuert. Leider war dieselbe, bis auf 10 Fuss Höhe vom Boden, schon ganz nackt, da ich die Rinde, so weit man mit dem Bergstocke reichen konnte, schon früher abgestochen; es blieb daher nichts übrig, als auf einen Ast zu klettern, wozu mir Widman behilflich war. Die Situation, auf einem Aste reitend, der über einen steilen Abhang hinausragte, und so mit dem Bergstocke die Rinde wegstechend, war nichts weniger als angenehm, indessen hatte Freund Widmann, der mit dem aufgespannten Regenschirm unten stand um die Rindenstücke (und Käfer) aufzufangen, noch den schlimmern Theil erwählt. Ein circa 6 □′ grosses Stück von der Rinde löste sich mit einemmale los. Mein Mahnungsruf kam zu spät; es schlug ihm das Regendach sammt den gehofften Schätzen aus der Hand und den Hut vom Kopfe. Der Inhalt des Daches lag zerstreut im Grase umher, und wer weiss, um welche Seltenheiten wir durch den Unfall gekommen. Der Humor zum Weitersuchen an diesem Baume war uns vergangen, und wir nahmen von dem alten Kerl mit seinem inwohnenden tückischen Kobold schnellen Abschied.

Die am Ursprunge der Weissach liegenden Holzschachen sollten uns nun, wie wir hofften, für den Entgang entschädigen. Wir suchten daselbst jeder auf eigene Faust, und hatten uns kaum getrennt, als mein Gefährte mir schon zurief, dass er einen *Dendrophagus crenatus* erwischt habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schon wollte ich seinen Fangplatz auch beaugenscheinen, als ich das taktmässige Hämmern eines *Picus 3 dactylus* in nicht grosser Entfernung vernahm. Die Hoffnung nebenbei, einen seltenen Gebirgs-Vogel zu erbeuten, liess mich auf die *Dendrophagen* vergessen. Er wurde auch glücklich angebürscht, und von dem Aste einer hohen Weisstanne heruntergeschossen. Es war ein ♂ mit prächtig gelber Haube. Auf den Schuss fand sich Widman auch wieder bei mir ein, erfreute sich an meiner Beute und zeigte mir seinen Fund, bestehend in dem einen *Dendrophagen*, einem *Ptinus* und mehreren *Dromius 4 notatus*. Die Uhr meines Magens zeigte inzwischen stark auf Mittag, und da wir von unserer Jagdbeute nicht zehren konnten, wurde dem mitgenommenen Proviant zugesprochen. Nach kurzer Ruhe gings weiter in den Dreherschlag, aus dessen alten Tannen ich schon früher manchen guten Käfer geholt.

Unter den schiefrigen Rindenstücken eines verkrüppelten Ahorn erbeuteten wir dortselbst den neuen *Salpingus cyaneus* Waltl (das erste Exemplar fand ich vor 10 Jahren auf dem Wege nach Balderschwang). Die nahe liegende Ehrenschwanger Sennhütte (Gundhütte) hat seit dem Abzug des frühern Pächters Fidel Steurer ihre Anziehungskraft verloren. „Steurers Fidele“ hatte immer gutes Flaschenbier, und was ein guter Trunk Bier werth ist, empfindet man am besten in den Alpen, wo Milch, Butter, Schotten und Zieger das ewige Einerlei der Nahrung bilden. Wem's schmeckt und gut bekömmt, für den ist es recht, in der Regel gehört aber ein guter Sennermagen dazu, mit welchem keiner von uns reisenden Entomologen begabt war. Wir gingen daher unter der Sennhütte durch auf den Weg nach Unter-Ehrenschwang. Am Schupper zog uns ein alter verkrüppelter Ahorn an, und wir hatten kaum ein paar Rindenschiefern abgestochen, als Widman mir ein ganz kleines Käferl zeigte, welches er unter der Rinde gefunden. Es war ein *Phloeostichus denticollis*, von dem ich in 17 Jahren nur 1 Stück erbeutet. Dass wir unsern Ahorn nicht so bald verliessen, kann man sich denken. Wir krabbelten zwei Stunden daran herum, und fingen ein volles Dutzend. Die andern Ahorn in der Nähe wurden alle gleichfalls untersucht, lieferten aber gar nichts. Wir hatten nun nicht mehr viel Zeit übrig, wenn wir noch am Tage nach Unter-Ehrenschwang kommen, und auf *Tragosoma depsarium* fahnden wollten. Dem Alp-Pächter dortselbst, so wie den Hirten hatte ich schon

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

vor einigen Jahren ein in der Nähe der Hütte gefangenes lebendes Exemplar gezeigt, dieselben zum Fange dieser Thiere aufgemuntert, und auch schon einige Exemplare von da erhalten. Der erste Gang war daher auf die Hütte zu, um zu erfahren, ob die Hirten nicht schon etwas erbeutet. Leider trafen wir aber dorten lauter fremde Pächtersleute. Die Wohnstube der Sennhütte war von Männern, Weibern, Kindern, Hunden und Katzen vollgepfropft, wie weiland die Arche Noe's. Der üble Eindruck der Atmosphäre auf unsere Nasen mahnte uns zum schleunigen Rückzug, und wir versuchten die *Tragosoma*-Jagd auf eigene Faust. Eine Stunde lang wurden alle Stöcke und alten Baumstämme in der Nähe der Hütte untersucht, leider aber ohne allen Erfolg. Wir machten uns daher auf den Weg nach dem Jägerhäuschen, welches zu unserm Nachtquartier bestimmt war. Der Senn der Alpe Unteregg, dessen Hütte unweit dem Jägerhäuschen steht, rieth uns von dem Besuche desselben ab, weil es in der letzten Zeit zum Nachtquartier von einem Dutzend Tyroler Holzhauern gedient, welche zwar vor einigen Tagen abgezogen, aber bedeutende Vorräthe von *Pulex irritans* etc. hinterlassen haben sollten. Wir hatten an der Beschreibung genug, und durchaus keine Lust, uns die Sache in der Nähe zu betrachten; daher quartierten wir uns in der sehr geräumigen und reinlichen Sennhütte ein. Als wir dem Sennen unsere Absicht mittheilten, noch einen Spaziergang an die Maisach zum Insektenfang zu machen, warnte er uns vor seinem Stiere, der uns auch schon von anderer Seite als sehr böse und tückisch geschildert war. Der Senn selbst, ein tüchtiges Mannsbild von ächtem Gebirgsschlag, traut ihm nicht, und sagte uns unter Anderm: „Wenn ich in der Nähe der Hütte bin, so fürchtet er mich, aber im Freien darf ich ihm nicht begegnen, sonst attaquirt er mich. Gegen die Untersennen und Hirten ist er meist folgsam, wenn sie ihn recht anschreien und auszanken. Fremde kann er nicht ausstehen, und reis't von Weitem darauf zu.“ Dass dieses nicht geeignet war, uns Lust zu seiner nähern Bekanntschaft im Freien zu machen, ist selbstverständlich; wir zogen uns daher auf die, dem Weideplatz des Viehes entgegengesetzte Seite, und sammelten bis nach 7 Uhr Abends, um welche Zeit das Vieh zum Melken eingetrieben wird.

Bei der Hütte wieder angelangt, sahen wir, dass die Kühe schon bereits im Stalle angehängt waren Nur unser Freund Bummerl, dessen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Einzug wir eben hatten abwarten wollen, war verspätet, und kam erst nach uns, bummelnd und sehr schlechten Humors, bei der Hütte an. Unsere Ausbeute an der Weissach bestand aus einem *Omaseus* (wie *nigrita* nur mit einigen Punkten auf den *Elythris)* und einigen *Spec. Bembidien,* welche erst ihre Bestimmung durch Professor Schaum in Berlin erwarten.

Mit freundlicher Bereitwilligkeit erbot sich der Senn, uns ein Nachtmahl (Kratzet, Ziegernudeln, Rahmsuppe etc.) zu kochen. Wir hatten aber selbst noch Ueberfluss an Proviant, und machten von der fetten Sennenkost keinen Gebrauch. Nachdem wir unsere Weinflasche geleert und eine Cigarre dazu geraucht, stiegen wir auf einer Leiter unters Dach und richteten unsere Schlafstelle im Heu so bequem als möglich ein. Ich schlief prächtig bis zum Morgen. Nicht so mein Gefährte Widman, welchen der Lärm im Stalle, so wie das Austreiben des Viehes früh 2 Uhr weckten. Er verwünschte die prächtige Liegerstatt mit sammt der Nachtmusik, und zeigte erst wieder guten Humor, als es zum Aufbruche kam. Der Senn hatte uns, trotzdem wir sein Nachtmahl verschmäht, eine gute Rahmsuppe gekocht, von welcher wir einen ziemlichen Theil verzehrt. Hierauf nahmen wir, nachdem ich dem Sennen eine kleine Vergütung und meinen Cigarren-Vorrath aufgedrungen, von unserem Wirthe Abschied, und zogen, um dem Herrn Bummerl auszuweichen, auf dem kürzesten Wege wieder der Unter-Ehrenschwang-Alpe zu. Nach Ueberschreitung des betreffenden Zaunes ging das Sammeln wieder an, und ein Haufen morscher Prügel lieferte gleich einen schönen *Serropalpus barbatus.* Von *Tragosoma depsarium* fanden wir trotz des Absuchens von Dutzenden alter Tannen und Stöcke keine Spur. Ein *Trichodes bifasciatus* ♀ *Chrysobothris chrysostigma* waren, der eine mir, der andere meinem Freund Widman zu flink, sie flogen uns unter der Hand fort, und wir hatten das Nachsehen. Mehrere Ahorn wurden auch noch abgesucht, allein das Glück schien uns heute nicht zu wollen. Am Zaun zwischen Unter- und Ober-Ehrenschwang sah ich von Weitem einen *Athous undulatus,* welchen ich auch glücklich in meine Mütze streifte. Es war diess die letzte nennenswerthe Eroberung des ganzen Bürschganges, denn die paar *Nebria Höpfneri, Pterostichus fasciatopunctatus* und *Ochthebius granulatus,* welche wir im Heimwege noch am Steigbache fingen, gehören dahier nicht zu den Seltenheiten. Der Rückweg ging so schnell, dass sich darüber nicht mehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

viel berichten lässt. Ob hiezu die Hoffnung auf eine gute Maass Bier nicht auch ihren Theil beigetragen, weiss ich nicht mehr genau zu bestimmen. Jedenfalls würde uns diess Niemand verdenken, denn die Hitze war gräulich. Bei unserer Heimkehr, Nachmittags 3 Uhr, zeigte mein Thermometer noch 30° Reaum. Wenn auch keine *Tragosoma,* so brachten wir doch eine ziemliche Zahl seltener Gebirgskäfer und einen *Picus 3 dactylus,* daher unsere Jagd gewiss eine lohnende zu nennen war. Dass nicht alle Käfer-Jagden im Gebirge so gut ausfallen, habe ich selbst oft erfahren, mich aber einen vergeblichen Gang nie verdriessen lassen.

Mögen daher auch auswärtige Entomologen sich durch einmalige geringe Ausbeute vom Besuche unserer, an seltenen Arten so reichen Gegend nicht abhalten lassen. Mit Vergnügen bin ich jederzeit bereit, Freunden der Entomologie, welche unser Gebirge besuchen, mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Immenstadt, März 1860.

J. Stark, kgl. Bezirksgeometer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Stark J.

Artikel/Article: Entomologischer Bürschgang in den Allgäuer Alpen 130-135